

# **Demonstration!**

**Opferdasein glaubhaft machen, mit  
„Bitten“ um Hilfe Frankreichs!**

**18. Juni 2016**

**vor der Französischen Botschaft**

Pariser Platz 5, 10117 Berlin  
neben dem Brandenburger Tor

**ab 14.00 Uhr**

Für das unter Verdacht stehende Völkerrechtsverbrechen mit Genozidcharakter an 400.000 institutionellen Opfern von Menschenrechtsverbrechen in Minderjährigkeit trägt Deutschland bislang keine Schuld und Verantwortung. Für Zwangsarbeit, Bildungsvorenthaltung, psychische und physische Gewalt und sexuellen Missbrauch wird die staatliche Aufsichtspflichten-, Anzeigepflichten- und Schutzpflichtverletzung nicht geahndet und nicht gesühnt. Auch dafür, dass 200.000 Opfer dieser Opfer(Volks)Gruppe sich in einem unnatürlich verfrühten Tod getrieben sahen, will keiner haften. In Deutschland stört es niemanden, dass diese Opfer der fahrlässigen Euthanasie in unwürdigen Lebensverhältnissen ausgesetzt sind, verrecken gelassen werden, weil zum Sterben Würdegenesung vorenthalten wird. Ertönen allen Übels, Eugenik im jetzt und heute, mit Zucht und Ordnung, Traumatisierte zur Minderwertigkeit entlassen, ausgegrenzt gesellschaftlicher Teilhabe.

Ist ein Staat nicht willens oder nicht in der Lage, sein Verbrechen selbst aufzuarbeiten, benötigen die Opfer die Hilfe eines anderen Staates, der stellvertretend für die Opfer ein entsprechendes Ersuchen zum Erlass einer Resolution im UN-Sicherheitsrat dafür einlegt, Deutschland aufzufordern, ein international besetzten Sonderstrafgerichtshof zur Aufarbeitung des Verbrechens einzurichten. Frankreich mit ständigem Sitz im UN- Sicherheitsrat, als Nation der Geburt der Menschenrechte, als vertrautester Partner und Befreier Deutschlands ist für die Opfer der Favorit für diese ehrenvolle Aufgabe der Hilfeleistung, stellvertretend für die Opfer das Ersuchen im UN- Sicherheitsrat vorzutragen. In einem eindringlichen Schreiben an die Französische Nation wurden verschiedene Institutionen bereits über die Missstände und das Rechtsvakuum der Opfer Deutschlands informiert. Nun braucht es eine formelle öffentliche Übergabe dieser „Bitte“, um Frankreich offiziell den Auftrag hierfür zu erteilen. Dafür dient die Opferglaubhaftmachung vor der Französischen Botschaft, in der die „Bitte“ an Diplomatischen Vertretern Frankreichs überreicht wird.

## Was nützt den Opfern das?

1. Aufarbeitung des Verbrechens
2. Bestimmung der Opferzahlen
3. Definition der Verbrechensform
4. Nennung der Verantwortlichen
5. Zuerkennung von Entschädigungsrechten
6. evtl. Verurteilung der Verantwortlichen

Bereits im Jahr 2014 liefen die Opfer zu Fuß 320 Km von Freiburg (Deutschland) bis zu den Vereinten Nationen in Genf (Schweiz), um dort die Forderung kund zu tun. Dafür wurden die letzten Hemden der Opfer auf dem Platz der Nation in einer Manifestation ausgelegt und die Deklaration mit den Forderungen der Opfer an den Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen Herrn Jean Ziegler überreicht. Im Jahr darauf wurde als Anschlussaktion die Forderung per Flaschenpost mit dem Fahrrad von Genf bis La Rochelle (Frankreich) 740 Km bis zum Atlantik an die Westküste Frankreichs transportiert, um die Flaschenpost dort zu Wasser zu lassen, die sich seither auf den Weg zur Generalversammlung der Vereinten Nationen nach New York befindet. Als Abschluss der so von den Opfern inszenierten Trilogie braucht es nun einen Staat, der sich stellvertretend für die Opfer sowohl im UN- Sicherheitsrat wie in der Generalversammlung der Vereinten Nationen einsetzt.

Daher ist es gerade in dieser dritten Veranstaltung so wichtig, dass die Opfer in ihrer Glaubhaftmachung zusammen stehen, um diesen Staat, die Medien der Welt, die Vereinten Nationen und die Gesellschaft von unsrem Anliegen zu überzeugen. Alles was bisher geleistet wurde, der Fußweg nach Genf, die Radtour durch Frankreich, die Verfassungs- und Menschenrechtsbeschwerden, die innerstaatlichen Demonstrationen und Petitionen werden verblassen und für die Allgemeinheit der Opfer umsonst gewesen sein, wenn es uns Opfer nicht gelingt, an diesem Tag zu überzeugen. In Anbetracht dessen, dass alles was bisher geleistet wurde, öffentlich den Opfern zur Verfügung gestellt wurde, damit sie frei davon privat profitieren können, für sich nutzen können, sollte der Ruf nach Unterstützung für diese Demonstration erhört werden und sich bewegt werden, auch einmal was der Opferallgemeinheit zurückzugeben. Es braucht also Teilnehmer. Alleine nur ein Interesse für das was da geschieht zu bekunden, nützt an diesem Tag niemanden. Nur Teilnahme zählt.

Wir sehen uns also!

Im Sinne der französischen  
Freiheit, Gleichheit und  
Brüderlichkeit

als Veranstalter Robby Basler

